

JAHRESBERICHT

2022 KURZFASSUNG



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Niedersachsen



Kinderschutz-Zentrum
in Hannover

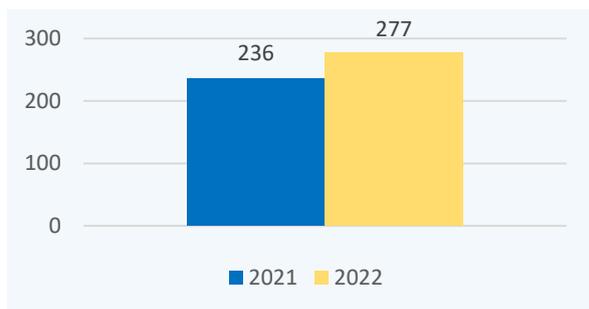


Beratung

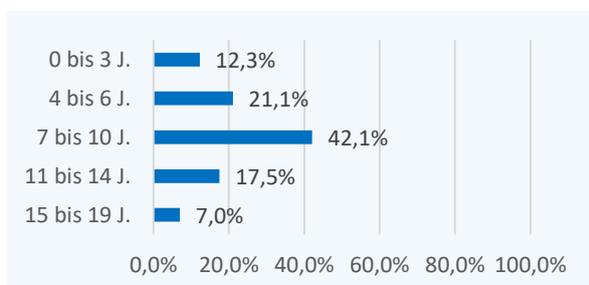
Auch das Jahr 2022 hat wieder viele Anpassungsleistungen von allen gefordert. Neben der anhaltenden Pandemie war auch der Ukraine-Krieg eine große Herausforderung. Das wurde auch im Kinderschutz-Zentrum in Hannover durch die zum Teil steigende Anzahl an durchgeführten Beratungen deutlich, wobei sich das vor allem in noch zeitintensiveren Beratungen niedergeschlagen hat. So haben sich die Beratungskontakte im Rahmen einer persönlichen Beratung, einer Telefon- und/oder Fachberatung auch im Jahr 2022 erneut gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht (688 vs. 543 Kontakte).

Persönliche Beratung

Es hat im Jahr 2022 **mehr Klient*innen-Anfragen** im Kinderschutz-Zentrum in Hannover gegeben verglichen mit dem Vorjahr:



Die **Dauer der Beratungen** reichte von einem einmaligen Kontakt bis zu einer intensiven Begleitung mit mehreren Terminen. Im Fokus standen dabei **insbesondere Jungen und Kinder im Grundschulalter** (42,1 %); Jugendliche (15-19 Jahre) machten insgesamt den kleinsten Anteil aus:



Wie auch in den Vorjahren sind das **Miterleben von partnerschaftlicher Gewalt** (52,6 %) sowie **psychische elterliche Gewalt** (17,5 %) die **vorrangig erlebten Gewaltformen**, die Kinder von Familien erleben, die im Kinderschutz-Zentrum in Hannover eine persönliche Beratung in Anspruch nehmen. Es wurden vermehrt mehrere Gewaltformen erlebt. Der **vorrangige Beratungsanlass** für eine persönliche Beratung im

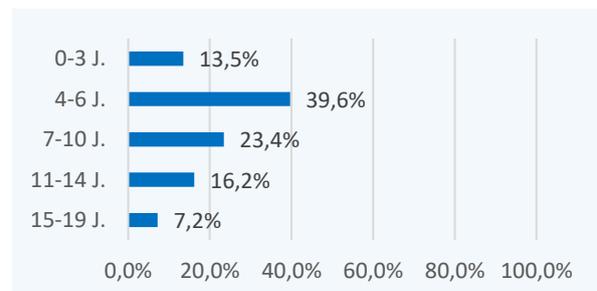
Kinderschutz-Zentrum in Hannover bezog sich insbesondere auf Belastungen des Kindes durch Problemlagen der Eltern (z.B. psychische Erkrankung, Sucht, Konflikte; 49,1 %).

Telefonische Beratung

Es hat im Jahr 2022 deutlich **mehr telefonische Anfragen** im Kinderschutz-Zentrum in Hannover gegeben verglichen mit dem Vorjahr:



Die durchschnittliche Dauer einer Telefonberatung lag bei etwa 50 Minuten. Im Fokus standen dabei insbesondere **Kinder im Kindergartenalter** (39,6 %); Jugendliche (15-19 Jahre) machten insgesamt den kleinsten Anteil aus:



Entgegen dem Vorjahr sowie den persönlichen Beratungen stellte im Jahr 2022 das **Miterleben partnerschaftlicher Gewalt die häufigste vorrangige Gewaltform** dar (34,2 %), die Kinder von Familien erleben, die im Kinderschutz-Zentrum in Hannover eine telefonische Beratung in Anspruch nehmen. Es wurden vermehrt mehrere Gewaltformen erlebt. Die **Beratungsanlässe** umfassten vor allem **Belastungen des Kindes durch Problemlagen der Eltern** (40,7 %) sowie das Thema **Trennung/Scheidung der Eltern** (21,2 %).

Das Kinder- und Jugendtelefon (KJT)

Im Jahr 2022 wurden vom Beratungsteam des Kinder- und Jugendtelefons Hannover 11.498 Anrufe entgegen genommen, aus denen sich insgesamt **2.638 Beratungen** mit Kindern und Jugendlichen entwickelten. Mit

mehr als der Hälfte aller Beratungsgespräche waren **12- bis 18-jährige Jugendliche die Hauptnutzenden** dieses Angebotes (63,9 %). Wird zusätzlich das **Geschlecht** betrachtet, so zeigt sich ein **recht ausgeglichenes Bild** (Mädchen: 43,6 %; Jungen: 55,3 %). Zusätzlich wurden **mehr als 550 E-Mail-Beratungen** durchgeführt.

Weiterhin stand der Themenbereich **„Psychosoziale Themen und Gesundheit“** mit Abstand an erster Stelle in den Beratungsgesprächen (37,9 %), gefolgt von Problemen in der Familie (22,2 %). Dabei ging es v.a. darum, **sich auszusprechen und sich zu entlasten** (44,7 %) sowie **aktiv ein drängendes Problem zu klären** und sich **dafür Unterstützung** zu suchen (42,5 %).

Jugendliche beraten Jugendliche (JbJ)

Im Jahr 2022 (Juni-Dezember) wurden vom JbJ-Beratungsteam am Kinder- und Jugendtelefon Hannover insgesamt 337 Anrufe entgegengenommen, aus denen sich insgesamt **105 Beratungen** mit Kindern und Jugendlichen entwickelten. Die **16- bis 18-jährigen** waren mit 40,0 % die **Hauptnutzenden** der geführten Beratungsgespräche. Wird zusätzlich das **Geschlecht** betrachtet, so zeigt sich ein **annähernd ausgeglichenes Bild** (Mädchen: 41,0 %; Jungen: 57,1 %).

Die Themenbereiche „Probleme in der Familie“ (32,4 %), **„Psychosoziale Themen und Gesundheit“** (31,4 %), **„Partnerschaft und Liebe“** (22,9 %) und **„Sexualität“** (21,9 %) machten in den Gesprächen insgesamt den überwiegenden Anteil aus. Dabei ging es v.a. darum, **sich auszusprechen und sich zu entlasten** (54,3 %) sowie **aktiv ein drängendes Problem zu klären** und sich **dafür Unterstützung** zu suchen (40,0 %). Das Projekt wird **durch Spenden** finanziert.

Beratung bei partnerschaftlicher Gewalt

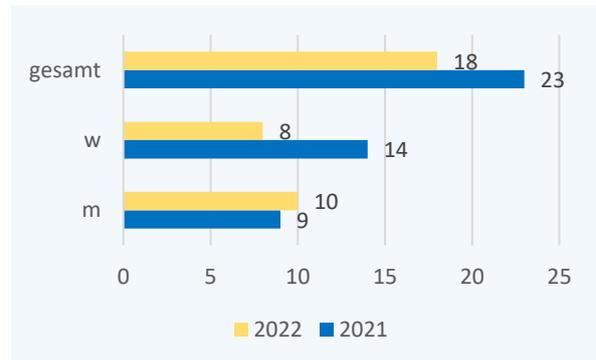
In 2022 unterstützte das Kinderschutz-Zentrum in Hannover, ähnlich wie im Vorjahr, insgesamt **129 Familien nach partnerschaftlicher Gewalt** durch Beratung oder Fachberatung. Im Rahmen dieser Fälle wurden im Jahr 2022 **insgesamt 336 Termine** durchgeführt, was nochmal den Umfang an Beratungsleistungen zum Thema partnerschaftliche Gewalt und die damit verbundene Bedeutung unterstreicht. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich damit die **Anzahl der Termine nochmal deutlich gesteigert** (2021: 232 Termine insgesamt).

Hinzugekommen ist **durch Spendengelder** ab November 2022 die spezifische Arbeit mit Kindern, die von partnerschaftlicher Gewalt betroffen waren (**„Die Kindergruppe“** – ein Stabilisierungsangebot für Kinder, die Gewalt zwischen den Eltern erlebt haben).



Begleiteter Umgang

Im Jahr 2021 konnten insgesamt **12 Familien** im Begleiteten Umgang betreut werden. Mit neun Familien wurden insgesamt **37 Umgangstermine** durchgeführt. Dabei wurden im Jahr 2022 **etwas weniger Kinder** (und vor allem Mädchen) begleitet **als im Vorjahr**:



Die **Altersspanne** der zu begleitenden Kinder reichte dabei von **einem Jahr bis zu 12 Jahren**. Die intensive Begleitung der Eltern und Kinder durch Beratungsreihen stand bei drei Familien im Mittelpunkt der Arbeit. Die **Beratung** für alle 12 Familien umfasste insgesamt 70 Termine, was verglichen mit dem Vorjahr eine Steigerung bedeutet.

Im Rahmen der BU handelt es sich selten um eine singuläre Problematik, meist haben wir es mit einer **Ver-schränkung von Problemlagen** zu tun, **Hochstrittigkeit** war dabei **stets von zentraler Bedeutung**. **Erschwerend** kam hinzu:

- Miterleben von Partnerschaftsgewalt (8 Fälle),
- Migrations- bzw. Fluchthintergrund (8 Fälle),
- psychische Erkrankung eines Elternteils, inkl. Suchterkrankung (6 Fälle) sowie
- räumliche Distanz (4 Fälle).

Ergänzend zu dem bestehenden Angebot des BU im Kinderschutz-Zentrum in Hannover, konnte **durch Spendengelder** im November 2022 ein **Gruppenangebot für getrennte Eltern** starten, das **immer donnerstags im 14-täglichen Rhythmus** in den Räumlichkeiten des Kinderschutz-Zentrums in Hannover stattfindet. Zusätzlich wurde die Idee eines **Umgangscafés** konzipiert, das im Frühjahr 2023 an den Start gehen wird. **Im Mittelpunkt beider Projekte** steht die **Förderung der Kontakte zwischen Kindern und Eltern**, wobei es vor allem um eine Kontaktstabilisierung, Förderung der Beziehungsqualität und dementsprechend eine Förderung des seelischen und gesundheitlichen Wohls der Kinder geht.



Präventionsprojekte an Schulen

Dieses Projekt wird ermöglicht **durch Spendengelder**. Konzipiert wurden im Jahr 2022 Präventionsprojekte mit drei unterschiedlichen Schwerpunkten und unterschiedlichen Zielgruppen:

- Präventionsprojekt zur **Stärkung der psychischen Gesundheit** von Jugendlichen (des 8./9. Jahrgangs),
- Präventionsprojekt für Jugendliche des 8./9. Jahrgangs zu **psychischer Gewalt** und
- Präventionsprojekt für Grundschulkinder zu **Kinderrechten**.

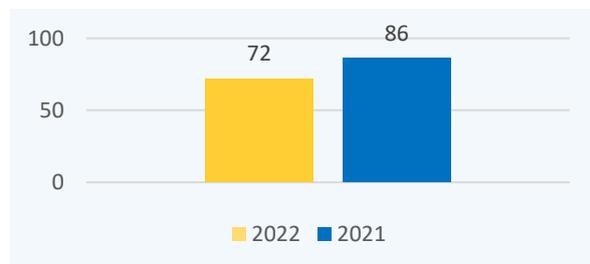
Im Mittelpunkt aller drei Projekte steht die Förderung von Partizipation und Selbstwirksamkeit. Die Durchführung der Projektstage beginnt im Januar 2023 mit bisher 22 geplanten Veranstaltungen (Stand: Februar 2023).



Unterstützung für Fachkräfte

Fachberatung für pädagogische Fachkräfte

Insgesamt zeigt sich, dass **etwas weniger Fachberatungen** durchgeführt wurden als im Vorjahr:



Dabei haben am häufigsten Mitarbeiter*innen aus dem Schulkontext (26,4 %) bzw. der Kita (25,0 %) einen Bedarf an einer Fachberatung geäußert. Im Fokus der Beratungen standen vor allem **Kinder zwischen vier und 10 Jahren** (62,6 %). Die häufigsten vorrangigen Gründe für eine Fachberatung waren (Verdacht auf) **sexualisierte Gewalt** (26,9 %), **Miterleben partnerchaftlicher Gewalt** (20,9 %) sowie **physische elterliche Gewalt** (20,9 %).

Fortbildungsangebote

Insgesamt wurden 2022 **287 Fachkräfte** durch das Jahresprogramm des Kinderschutz-Zentrums in Hannover sowie der Fortbildungsoffensive zum Kinderschutz in Niedersachsen **fortgebildet**. Es wurden **insgesamt 15 unterschiedliche Seminare** durchgeführt. Dabei ging es um die Themen psychische Erkrankung im Kindes- und Jugendalter,

Kindeswohl(gefährdung)/Kinderschutz, Partnerschaftsgewalt, Kinder psychisch kranker Eltern, Posttraumatische Belastungsstörungen/suizidale Krisen bei Kindern und Jugendlichen, Sorge- und Umgangsgestaltung, kultursensitive Arbeit sowie Medienerziehung. Darüber hinaus wurden **insgesamt 18 Veranstaltungstage** zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (**Umsetzung des §8a SGB VIII**) mit Fachkräften aus unterschiedlichen Einrichtungen durchgeführt.

Detaillierte Informationen können der Langfassung entnommen werden (www.ksz-hannover.de/wir-ueber-uns/jahresbericht)



Impressum / Kontakt

März 2023

Foto: istock



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Niedersachsen



Kinderschutz-Zentrum
in Hannover

Kinderschutz-Zentrum in Hannover

Escherstraße 23 • 30159 Hannover

Telefon: 0511-374 34 78 • Fax: 0511 – 374 34 80

E-Mail: info@ksz-hannover.de

www.ksz-hannover.de